



## Krebstherapie und zahnmedizinische Behandlung

In Japan ist Krebs seit 1981 die Todesursache Nummer eins, und die Zahl der Fälle nimmt bis heute zu. Die Zellen, aus denen unser Körper besteht, vermehren sich wie normalerweise erforderlich und sterben ab, wenn sie ihre Aufgabe erfüllt haben. Vermehrung und Tod der Zellen werden von vielen Genen präzise gesteuert. Werden solche Gene beschädigt (Mutationen), sodass sie Vermehrung und Tod der Zellen nicht mehr dirigieren können, entsteht der Keim eines Krebses. Zu den Ursachen für die Beschädigung von Genen gehören u. a. radioaktive und ultraviolette Strahlung, verschiedene Chemikalien sowie im Körper gebildeter Aktivsauerstoff. Auf der anderen Seite wächst bei einer langen Lebensdauer so oder so die Gefahr, dass sich Genschädigungen graduell häufen und zu Krebs führen. Ironischerweise ist Krebs bei uns heute auch deshalb die häufigste Todesursache, weil Japan durch die medizinische Entwicklung zu dem Land mit der weltweit höchsten Lebenserwartung geworden ist. Da aber alle bei guter Gesundheit alt werden möchten, muss der Krebs besiegt werden.

In den letzten Jahren hat die Heilbarkeit von Krebs durch die Weiterentwicklung von Therapiemethoden und Behandlungsinstrumenten im Vergleich zu früher enorm zugenommen. Allgemein nutzt man hierfür die chirurgische Therapie, die Chemotherapie, die Strahlenbehandlung, die Immuntherapie sowie die Ernährungs- und Stoffwechseltherapie. Auch die Essgewohnheiten der Japaner ändern sich. Es kommen immer mehr westliche Nahrungsmittel auf den Tisch, die den Japanern eigentlich gar nicht bekommen. Einige Ärzte weisen darauf hin, dass dies die Häufigkeitsrate von Krebs ebenfalls beeinflusst. Daher finden in unserem Land jetzt zunehmend Ernährungs- und Stoffwechseltherapien Beachtung. Diese Anleitungen beruhen faktisch auf der Diätetik des deutschen Mediziners Dr. Max Gerson. Sie ist für die Anwendung in Japan adaptiert worden und basiert hier auf „Nurreis, vegetarischer Kost und Milchsäurebakterien“. Konkret geht es um Salzrestriktion, Restriktion von tierischem Eiweiß und Fett, mehr Obst und Gemüse (mit geringerer Belastung durch Agrarpestizide), Keimblätter (Nurreis), Tofu (Bohnen), Milchsäurebakterien, Algen, Pilze, Honig, Zitronen, Speiseöl aus Oliven und Sesam, natürliches Wasser, alkoholische Abstinenz und Rauchverbot. Einer der Ärzte, die diese Therapie eingeführt haben, war ursprünglich Chirurg und hat angeblich viele Krebspatienten durch sie geheilt. Ein anderer namhafter japanischer Mediziner äußert sich so: „Der Mensch besitzt natürliche Genesungskräfte, die begabte Ärzte zum Vorschein bringen. Man sollte sich nicht einbilden, Erfolge durch Operationen zu erreichen.“ Er erklärt, der Patient selbst erhöhe bei dieser Therapie durch das Essen seine Immunstärke und genesen aus eigener Kraft.

Hippokrates kleidet den Kern dieser Diätetik in die Worte: „Mache deine Nahrung zu Medizin!“ Die Arbeit der Zahnärzte und Zahntechniker trägt dazu bei, die wichtigsten Abläufe bei der Nahrungsaufnahme, das Kauen und das Schlucken, zu optimieren. Die Qualität der von uns gefertigten Prothesen hat Einfluss darauf, ob diese Abläufe hinreichend bewerkstelligt werden. Deshalb müssen Zahnprothesen hergestellt werden, die eine angemessene Mundfunktion gewährleisten. Weiterhin heißt es, auch „Lächeln“ sei

bei der Prävention von Krebs und anderen Leiden wirkungsvoll. Deshalb bin ich der Ansicht, dass die Fertigung ästhetischer Prothesen auch mit einer Erhöhung der Lebensqualität der Patienten verbunden ist. Mit anderen Worten, die große Bedeutung unserer Arbeit für den Erhalt eines gesunden Allgemeinzustands des Menschen erscheint heute in einem neuen Licht.

Futoshi Komine, DDS, PhD  
Nihon University, School of Dentistry,  
Department of Fixed Prosthodontics, Japan

